

rung) im Zentrum des polnischen Widerstandes, dem Bereich Warschau der *Armia Krajowa* (AK, Heimarmee). Im Rahmen der Streitkräfte des Untergrundstaates, mit Hilfe von nahezu 1200 Untergebenen, organisierte er Sabotage, Diversion und Stoßtruppunternehmen gegen die deutschen Besatzer – während der acht Monate bis zum Warschauer Aufstand insgesamt etwa 300 Aktionen. Nach der Niederlage im Aufstand sowie nach der offiziellen Auflösung der AK im Januar 1945 war R. in verschiedenen Leitungsfunktionen bemüht, den Untergrundkampf – nunmehr gegen die sowjetischen Besatzer – zu reorganisieren. Im Dezember 1945 verhaftet, wurde er in der Volksrepublik Polen zu einer langjährigen Gefängnisstrafe verurteilt. Nach seiner Entlassung schrieb R. Ende der 1950er Jahre anhand weniger geretteter Dokumente Erinnerungen an seine Aktivitäten im Untergrund vom Herbst 1939 bis zum Ende des Warschauer Aufstandes im Oktober 1944 nieder. Diese Aufzeichnungen hat seine Tochter jetzt mustergültig ediert und sie um eine biographische Einleitung, zahlreiche Fotografien und einige Dokumente, teils in Reproduktion, ergänzt. Die Erinnerungen erlauben – wie Andrzej Chmielarz in seinem Vorwort betont – interessante Einblicke in den Alltag der konspirativen Arbeit, wenn sie etwa Vorbereitungen und Verlauf von Aktionen schildern, an denen R. beteiligt war. Das geschieht in Form einer durchweg nüchternen Darstellung, ohne Mißerfolge oder Schattenseiten auszusparen.

Hamburg

Lars Jockheck

*Die Aehrenthals. Eine Familie in ihrer Korrespondenz 1872-1911. 2 Bde. Hrsg. und eingeleitet von Franz Adlgasser. (Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs, Bd. 93.) Böhlau Verlag. Wien u.a. 2002. 1015 S., 2 geneal. Taf. (€ 159,-) – Die deutschböhmisches Adelsfamilie Lexa von Aehrenthal ist vor allem durch den österreichisch-ungarischen Außenminister der Jahre 1906 bis 1912, Alois Freiherr (seit 1909 Graf) Lexa von Aehrenthal, bekannt, dessen Familienkorrespondenz einen nicht unwesentlichen Teil dieser Edition ausmacht. Die erhaltene Korrespondenz, welche im Familienarchiv der Aehrenthals in der Zweigstelle Žitenice (Schüttenitz) des Kreisarchivs Litoměřice (Leitmeritz) aufbewahrt wird, legt Adlgasser – um eher formelhafte unwesentliche Mitteilungen gekürzt – in einer gut kommentierten Auswahl vor, die mit dem Auslandsstudium der Söhne Franz und Alois im Herbst 1872 beginnt und mit dem Tod der Mutter Maria Aehrenthal (geborene Gräfin Thun) im Oktober 1911 endet. In den „Anmerkungen zur Familie Aehrenthal“ (Bd. 1, S. 17-39) gibt der Hrsg. wesentliche biographische Informationen; die Stammbäume der Familien Aehrenthal und Thun finden sich im zweiten Band (S. 990-993). Die Briefe sind – leider nicht durchnummeriert – chronologisch geordnet und werden durch ein detailliert bearbeitetes, allerdings die Familienmitglieder auslassendes, überwiegend durch Lebensdaten ergänztes Personenregister erschlossen (S. 995-1015). Eine Übersicht der Briefe nach Absendern oder Empfängern fehlt, ebenso ein geographisches und ein Sachregister. Die Politik kommt nicht zu kurz, so die Ermordung Kaiser Alexanders II. von Rußland 1881, zu der Alois Aehrenthal als jungem Diplomaten in St. Petersburg die „Gleichgültigkeit, mit welcher die russische Gesellschaft sowie die übrige Bevölkerung Petersburgs diesem Ereignis begegnet“, auffiel (S. 171), oder der Russisch-Japanische Krieg 1904/05, den er als Botschafter in St. Petersburg erlebte, weniger allerdings die Annexionskrise 1908 (S. 931). Die Briefe des Diplomaten und Außenministers erschließen dem Leser seine politische und gesellschaftliche Gedankenwelt. Im Mittelpunkt der Korrespondenzen stehen, auch wenn der Briefwechsel des Politikers Alois Aehrenthal mit Vater und Mutter den größten Teil der Edition einnimmt, allerdings das Persönliche und das Familienleben, so daß die Edition insbesondere durch die Korrespondenz der Mutter mit den Töchtern und der Schwiegertochter Pauline Gräfin Széchenyi ein lebendiges Bild des Lebens des deutschböhmisches Hochadels in und außerhalb Böhmens gegen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jhs vermittelt.*

Herne

Wolfgang Kessler